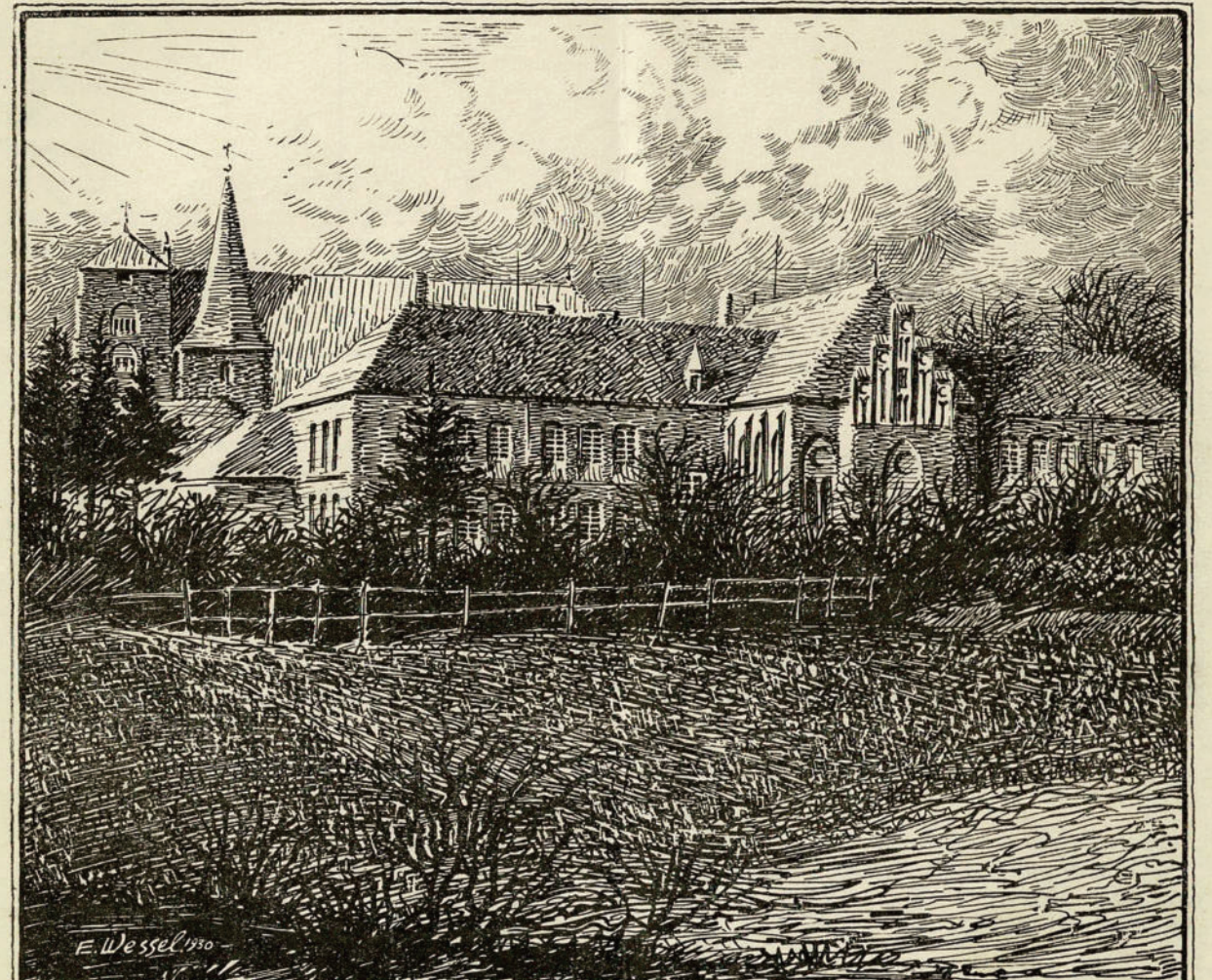


5 (Fol.) 262

Staatliches Domgymnasium zu Verden

Gestiftet am 29. März 1578 von Bischof Eberhard von Hölte



Dom, Andreaskirche und Domgymnasium vom Nordwesthange des Burgberges gesehen

Bericht über das Schuljahr 1930

Erstattet von Studiendirektor Dr. Menge



2. Bericht über den Unterricht.

a. Der Lehrverfassung des Domgymnasiums lag im Berichtsjahre der vorgeschriebene Plan zugrunde. Für die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden von ihnen bestimmten Stunden ergab sich nach ihm folgende Aufstellung:

Fächer	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI	Zusammen
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
Deutsch	5	5	3	3	3	3	4	3	3	32
Lateinisch	7	7	7	6	6	5	5	5	5	53
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	36
Englisch	—	—	3	2	2	2	2	2	2	15
Geschichte	—	—	2	2	2	3	3	3	3	18
Erdkunde	2	2	2	1	1	1	1	1	1	12
Mathematik	4	4	4	3	3	4	3	4	4	33
Naturwissenschaft	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
Zeichnen	2	2	2	2	2	1 ¹⁾	1 ¹⁾	1 ¹⁾	1 ¹⁾	14
Musik	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
Zusammen	26	26	27	29	29	29	29	29	29	253

¹⁾ Alle 14 Tage 2 Stunden.

Folgende Zusätze und Aenderungen wurden gemacht:

In den Klassen UII—UIII wurde statt des Griechischen realer Erfahrungsunterricht erteilt, und zwar wöchentlich je 4 Stunden Französisch und 2 Stunden Englisch. In der Form von Arbeitsgemeinschaften wurden wöchentlich je 2 Stunden Philosophie, je 1 Stunde Chemie, Musik, Lateinisch, Englisch erteilt, zusammen 6 Stunden. Wahlfreier hebräischer Unterricht wurde in 2 Stunden erteilt; wahlfreier französischer Unterricht in je 2 Stunden in UI und OII. Musikunterricht konnte außerdem in 4 Stunden erteilt werden; geturnt wurde in 7 Abteilungen, gespielt in 4 Abteilungen je 2 Stunden. Wegen der geldlichen Notlage des Staates und des Mangels an Lehrern mußten OI und UI grundsätzlich vereinigt werden; nur durch freiwillige Uebernahme von Mehrstunden war es möglich, sie in einigen Fächern auseinanderzunehmen. Hier am Domgymnasium wurde also nach umstehendem Plan unterrichtet (siehe 2b).

c. Deutsche und fremdsprachliche Lesestoffe im Schuljahr 1930.

Oberprima:

Deutsch: Schiller, Wallenstein; Goethe, Tasso, Iphigenie, Faust; Shakespeare, Hamlet, Lear; Freytag, Soll und Haben; Th. Mann, Die Buddenbrooks; Lyrik nach der Sammlung von Kneip; Deutsche Literatur von 1800 bis zur Gegenwart. — Häuslicher Lesestoff: Bismarck, Gedanken und Erinnerungen; Auswahl aus Schopenhauer; Dramen von Ibsen, Hauptmann, Sudermann; Sudermann, Frau Sorge; Frenssen, Jörn Uhl.

Lateinisch: Horaz und Sueton (Zeitalter des Augustus); Ciceros Briefe (Der Kreis um Cicero); Plautus' Miles (Die literarische Berührung der Römer mit den Griechen).

Griechisch: Homer, Ilias (*ἔνν' Ἑλλάδα πεπαιδευκεν οὐδὸς ὁ ποιητής*); Aristoteles' Athenerstaat (Verhältnis zu Platons Staat); Sophokles' König Oedipus (Gegensatz zu Euripides); Thukydides (Herodot und Plutarch).

Englisch: Learning English, English Life and Thought; Poe, Two Tales.

Unterprima:

Deutsch: Deutsche Literatur von 1600 bis 1800 (insbesondere Herder, Lessing, Goethe); Schiller, Don Carlos, Braut von Messina; Goethe, Comont. — Häuslicher Lesestoff: Goethe, Goetz; Meyer, Der Heilige, Versuchung des Pescara; Raabe, Kinder aus dem Walde; Fuch, Der große Krieg; v. Händel-Mazzetti, Jesse und Maria; Treitschke, Deutsche Geschichte; Storm, Novellen.

Lateinisch: Tacitus, Annalen (Geschichtliche und tendenziöse Darstellung); Horaz, Satiren; Römische Elegiker; Cicero, Laelius (Römisches Leben am Ausgang der Republik).

Griechisch: Mit Oberprima vereinigt.

Englisch: Learning English, English Life and Thought; Shakespeare, Jules Cesar.

Obersekunda:

Deutsch: Deutsche Literatur von den Anfängen bis 1600; Auswahl aus der Edda; Goethe, Goetz; Shakespeare, Julius Caesar. Häuslicher Lesestoff: Scheffel, Ekkehard; Hebbel, Nibelungen;

2b. Verteilung des Unterrichts nach Lehrern und Klassen im Schuljahr 1930.

Lehrer	Klassen- leiter von	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Summe wöchentl. Stunden
Studiendirektor Dr. Paul Menge	—	5 La.	5 La.	3 Ge.							13
Studienrat Adolf Plathner	UI		3 De. 3 Ge.		5 La. 3 De. 1 Er. 3 Ge.	2 Ge. 1 Er.					21
Studienrat Dr. Max Brües	UII		4 Ma. 2 Ma. 1 Chemie (Arbg.)		4 Ma. 2 Ma.	3 Ma. 2 Ma.		4 Ma.		2 Ma.	24
Studienrat Ernst Eversmann	OI	4 Ma. 2 Phil. (Arbg.)		3 Ma. 2 Ma. 1 Er.			3 Ma. 2 Ma.	2 Ma.	2 Ma. 4 Ma.		25
Studienrat Karl Ulrich	V	2 Re	2 Re			2 Re.		7 La. 2 Ge.	7 La. 2 Re.		24*
Studienrat Theodor Scheele	OIII	6 Gr.	5 La.	6 Gr. 2 Turnspiele	6 La.						25
Studienrat Dr. Erich Henning	VI	1 La. (Arbg.)			6 Gr.	6 La.				7 La. 5 De.	25
Studienrat Rudolf Herrmann	IV	3 De. 3 Ge. 1 Er.		4 De.	2 Re.	3 De.	2 Ge.	3 De. 2 Er. 2 Re.			25
Studienrat Paul Schmidt	UIII	2 En. 1 En. (Arbg.)	2 En.	2 En.	2 En. 2 En. r.	2 En. 2 En. r.	2 En. 2 En. r. 4 Fr. r.	3 En.			26
Studienrat Georg Thies	OII			6 Gr.	4 Fr. r.	4 Fr. r.	1 Er. 3 De. 6 Gr. 2 Turnspiele				26**
Oberschullehrer Erich Wessel (Zeichen- und Turnlehrer)	—	1 Ze. 2 Tu. 2 Turnspiele	1 Ze. 2 Tu.	1 Ze. 2 Tu.	2 Ze. 2 Tu.	2 Ze. 2 Tu.	2 Ze. 2 Tu.	2 Ze. 2 Tu.		2 Ze.	25
Oberschullehrer Friedrich Lenthe	—		1 Mu.	1 Mu.	1 Mu.			2 Mu. 5 De. 2 Er.	2 Mu. 4 Ma. 2 Re. 2 Er. 2 Tu.		28

* Außerdem 2 Stunden Hebräisch (wahlfrei). ** Außerdem 4 Stunden Französisch (wahlfrei).

(Fortsetzung von 2c)

Keller, Züricher Novellen; Freitag, Ahnen Band 3; Meyer, Huttens letzte Tage; Smelin, Das Angesicht des Kaisers.

Lateinisch: Mittelalterliches Lateinisch, nach dem Lateinischen Lesebuch von Nicolai; Sallust, Bellum Catilinae; Vergil, Aeneis; Tacitus, Germania.

Griechisch: Homer, Odyssee; Platon, Apologie; Herodot.

Englisch: Stevenson, Treasure Island; Irving, Stratford on Avon.

Unterssekunda:

Deutsch: Schiller, Jungfrau von Orleans; Goethe, Goetz; Eichendorff, Schloß Durande; Flex, Wanderer zwischen zwei Welten; Keller, Das Fähnlein der sieben Aufrechten. — Häuslicher Lesestoff: Storm, Pole Poppenspüler; Mörike, Mozart auf der Reise nach Prag; Meyer, Gustav Adolfs Page.

Lateinisch: Nicolai, Lateinisches Lesebuch (Ovid, Livius, Cicero); Vergil, Aeneis.

Griechisch: Homer, Odyssee; Arrian, Anabasis.

Englisch: Tennyson, Enoch Arden; Stevenson, Bottle Imp.

Englisch: Realabteilung: A Tour through England; Five Stories from English Literature.

Französisch: Realabteilung: La révolution française; Erckmann-Chatrion, L'ami Fritz.

Obertertia:

Deutsch: Hense, Kolberg. Häuslicher Lesestoff: Frenssen, Peter Moors Fahrt nach Südwest Lateinisch: Caesar, de bello Gallico; Nicolai, Lateinisches Lesebuch (Ovid, Phädrus).

Griechisch: Xenophon, Anabasis.

Englisch: Easy Tales and Sketches. Auswahl aus dem Kulturkundlichen Lesebuch von Niemann. Englisch: Realabteilung: Ruskin, The King of the Golden River; Bauer, Sport and Games in England.

Französisch: Realabteilung: Laue, La vie au lycée de garçons.

Untertertia:

Lateinisch: Caesar, de bello Gallico.

Englisch: Auswahl aus dem Kulturkundlichen Lesebuch von Niemann.

Englisch: Realabteilung: Marshall, Our Island Story.

d. Die Aufgaben für die deutschen Aufsätze.

(Die mit * bezeichneten sind Klassenaufsätze).

Oberprima:

1. a. Der Freiheitsgedanke in Schillers Jugenddramen. b. Ist Moltkes Ausspruch berechtigt: „Der ewige Friede ist ein Traum, doch nicht einmal ein schöner, aber der Krieg ist ein Glied in Gottes Weltordnung“? *2. a. Das Rheinland von der Besatzung frei! b. Meine Eindrücke von unserer Weimarfahrt. c. Goethe in Italien. 3. a. Wie beurteile ich das Verhalten Antonios Tasso gegenüber? b. Die Bedeutung des Artikels 155 der Reichsverfassung. c. Welche Rolle spielt im heutigen Leben die Zeitung? *4. a. Die Lösung der deutschen Frage durch Bismarck. b. Was erschwert uns den Glauben an eine glückliche Zukunft Deutschlands und was hält ihn aufrecht? *5. a. Die Gesamtleistung der Deutschen im 19. Jahrhundert. b. Der Fehler in der Rechnung des Mephistopheles. 6. a. Im Kriege ist das Letzte nicht der Krieg. b. Worin liegt der Anreiz zu technischer Arbeit? c. Das Große und Lockende wie das Schwere und Niederdrückende in der wissenschaftlichen Forschung. 7. a. Der Wert des Geldes und der Wert des Menschen. b. Die heutigen Hansestädte in Geschichte und Kulturgeschichte. 8. Reifepfugsaufsatz. Die Themen sind unter 2e angegeben.

Unterprima:

1. a. Das Großartige und Beklagenswerte in der germanischen Völkerwanderung. b. Leistungen und Erfolge Preußens in den Freiheitskriegen. c. Führt Shakespeares Julius Caesar seinen Namen mit Recht? d. Das Außergewöhnliche und Geheimnisvolle im Wesen und Wirken der Johanna. (Nach Schillers Jungfrau von Orleans). 2. a. Kreuzpredigt Bernhards von Clairvaux. b. Pan-Europa (Rede). c. Die grundsätzliche Bedeutung des Kampfes zwischen Gregor VII. und Heinrich IV. d. Egmont vor Alba, Marquis Poja vor Philipp — ein Vergleich. 3. a. Rede zur Rheinlandräumung. b. Warum werden große Persönlichkeiten und ihre Leistungen von ihren Zeitgenossen so oft nicht voll gewürdigt? *4. „Wer durchs Leben sich frisch will schlagen, muß zu Schutz und Trutz gerüstet sein“. 5. a. Inwiefern macht wahre Bildung heischen? b. Ist Karl V. ein deutscher Kaiser? *6. a. Das Wort aus Shakespeares Hamlet „Die Welt ist aus den Fugen“ auf die Gegenwart angewandt. b. Inwiefern fördert und hindert die moderne Großstadt unsere Bildung? 7. a. Laudamus veteres, sed nostris utimur annis. b. Der Wandel des Menschen in dem Verhältnis zur Natur im Laufe der Kulturgeschichte. *8. a. Die Bedingungen für die Entstehung von Großstädten. b. Italien im Zeitalter der Renaissance. c. Der Glaube als Kraftquelle im Einzel- und Völkerleben.

Obersekunda:

1. Mein Heimatort (Rahmenthema). *2. a. Was erfahren wir aus Einhard's Vita Caroli Magni über Karl? b. Wie mache ich Mußestunden und Ferien für mich nützlich? 3. a. Welches Werk der Technik aus jüngster Zeit begeistert mich am meisten? b. Was erfahren wir über Siegfried aus den ersten sieben Aventiuren des Nibelungenliedes? *4. a. Athen im Zeitalter des Perikles. b. Die Burgunden auf der Fahrt ins Hunnenland. *5. a. Nordische Altertümer. b. Welche Bedeutung hat die Kultur des alten Nordens für uns? c. Wikinger über Europa! d. Was erschüttert uns an dem Schicksal des Götz von Berlichingen? e. Deutschland zur Zeit Kaiser Maximilians. f. Elisabeth, Maria und Adelheid — drei Frauengestalten des jungen Goethe. 6. a. Macht der Presse. b. Seefahrt ist Not. c. Die wichtigsten Erfindungen der Menschheit. d. Braucht Deutschland Kolonien? *7. a. Licht und Schall. b. Es ist die Rede dreierlei: ein Licht, ein Schwert und Arznei. (Volksweisheit). c. Brutus und Cassius in Shakespeares „Julius Caesar“. d. Wer ist der Held in Shakespeares „Julius Caesar“? *8. a. Worin liegt Walthers wahre Bedeutung? b. Notwendigkeit ist die beste Lehrmeisterin (Goethe). c. Warum gingen die Langobarden unter, die Franken nicht?

Untersekunda:

1. a. Warum blicken wir mit Verehrung zu unserm Hindenburg auf? b. Inwiefern hat die Zeit Napoleons I. Deutschlands Einheit gefördert? c. Eine Entdeckungsfahrt im Frühjahr.

2. a. Schloß Ahlden. b. Wer ist mein Landsmann? c. Altertümliches aus Straßen und Winkeln Verdens. 3. a. Was verlangt und entwickelt der Beruf des Landmanns? b. Eine Landschaftsbeschreibung: Bickberg, 7 Steinhäuser oder Umgegend von Ahlden. *4. a. Einigkeit macht stark. b. Warum treiben und wodurch übertreiben wir Sport? 5. a. Was sagt uns das Wort: „Du bist ein Deutscher“ gerade in der Gegenwart? b. Das Verhalten der Umwelt zu Johanna (Jungfrau von Orleans). *6. „Ein jeglicher muß seinen Helden wählen“ — angewandt auf Georg in Goethes Götz von Berlichingen. b. „Ein treuer deutscher Diener Wilhelms I.“ c. Was treibt die großen Entdecker und Forschungsreisenden? 7. a. Wert und Bewertung der Arbeit. b. Aus welchen Gründen gehen die Menschen in den Wald? *8. a. Welche Erfindungen und Entdeckungen haben besonders in neuerer Zeit Welt und Leben umgestaltet? b. Wodurch geht Goetz zugrunde? c. Der rechte Krieger und Führer.

Obertertia:

1. Marsch und Geest im Frühling. *2. Vom Deutschtum im Ausland. 3. Ein niedersächsisches Bauernhaus. *4. Menschenschicksal (Im Anschluß an den gleichnamigen Abschnitt des Lesebuches).

Untertertia:

*1. a. Mein Schulweg. b. Eine Bildbeschreibung. *2. a. Unser Gymnasium (Ein Brief). b. Was ich in den Sommerferien machen werde. *3. a. Wie Thor den Hammer zurückholte. b. Auf dem Turnier. 4. Wie verbringe ich meine Freizeit am liebsten? *5. Ein Thema nach freier Wahl. *6. a. Ich mache eine Reise durch Asien. b. Mein sehnlichster Wunsch. *7. Winterfreuden. 8. Aus einem schönen Buch.

e. Die Arbeiten bei den schriftlichen Reifeprüfungen.

Im Herbst 1930:

Deutsch: Von den drei zur Wahl gestellten Themen: 1. Wodurch wurde Wallenstein in Schillers Drama zum Verräter? 2. Welche Vorteile und welche Nachteile erwachsen Deutschland aus seiner geographischen Lage? 3. Die Bedeutung der Technik in der Landwirtschaft bearbeitete der Prüfling das dritte.

Lateinisch: Uebersetzung eines Stückes aus Tacitus' Annalen.

Griechisch: Uebersetzung eines Stückes aus Thukydides.

Mathematik: 1. Wieviele Jahre hat eine am Anfang jedes Jahres zahlbare Rente von 2011 RM zu laufen, deren harter Wert 27 300 RM. beträgt, wenn der Zinsfuß 4,6% beträgt? (Zinseszins und Rentenrechnung). 2. Welche Richtung hat in Verden $\varphi=52,9$ eine Straße, die am längsten Tage vormittags 9 Uhr (wahre Sonnenzeit) schattenlos ist? (Sphärische Trigonometrie). 3. Es soll einer Kugel mit dem Radius $r=5$ cm das größte sechsseitige Prisma einbeschrieben werden. Wie groß muß die Höhe und die Grundkante genommen werden? (Stereometrie und Differentialrechnung).

Im Frühjahr 1931:

Deutsch: Vier Themen standen zur Wahl: 1. Die Verknüpfung des deutschen und des europäischen Schicksals? 2. Gilt das Wort des Freiherrn vom Stein: „Deutschland kann nur durch Deutschland gerettet werden“ auch heute? 3. Welches Bild gewinnen wir vom Leben des deutschen Bürgers im ersten Teil des Faust? 4. Die geographischen Grundlagen für das Wirtschaftsleben von Verden und seiner Umgebung. (Das erste Thema ist von drei Schülern bearbeitet, das zweite von drei, das dritte von keinem, das vierte von einem).

Lateinisch: Uebersetzung eines Stückes aus Tacitus' Dialogus.

Griechisch: Uebersetzung eines Stückes aus Thukydides.

Mathematik: 1. In den geraden Regel $r=5$, $h=10$ denjenigen geraden Regel einzubeschreiben, dessen Spitze im Mittelpunkt des Grundkreises liegt und dessen Inhalt ein Maximum ist (Differentialrechnung). 2. Die Deklination eines Sternes beträgt $\delta=20^{\circ}34'15''$. Wie hoch über dem Horizont steht er zwei Stunden (wahre Zeit) nach seinem Durchgang durch den Meridian in Verden, dessen Breite $\varphi=52,92$ ist, und wie groß ist sein Azimut? (Sphärische Trigonometrie). 3. Der Schnittpunkt der Parabel mit der positiven x-Achse der Hyperbel $\frac{x^2}{4} - \frac{y^2}{4} = 1$ sei viermal so weit vom Nullpunkt entfernt wie der der Hyperbel, ihr Brennpunkt dreimal so weit. Unter welchem Winkel schneiden sich die beiden Kurven? Wie groß ist der Rauminhalt, der bei der Rotation der von dem Hyperbelast und der Parabel gebildeten Fläche um die x-Achse erzeugt wird? (Analytische Geometrie und Integralrechnung).

f. Die Einrichtung des künstlerischen und technischen Unterrichts.

1. Musik: In VI und V wurden neben rhythmischen und melodischen Übungen Lieder in den zu behandelnden Tonarten gesungen. Kleinere Instrumentalstücke (besonders Mozart, 175. Geburtstag!) und Märsche (historische Märsche auf Platten) kamen nebenher zur Behandlung. — In den Klassen IV bis VII sind immer sehr viel Schüler, besonders im letzten Halbjahr, wegen Stimmwechsels am Singen behindert. Es wurden die Molltonarten behandelt, theoretische Belehrungen (Baßschlüssel, Formen von Instrumentalstücken), Notendiktat und Übungen in Melodieerfindung treten auf. Gesungen sind Volkslieder älterer und neuerer Zeit und einfache Kunstlieder mit Klavierbegleitung; ferner ist die Oper „Die Entführung“ von Mozart besprochen. In der Oberstufe (VII bis VI vereinigt) wurde

in diesem Jahre besonders die klassische Zeit behandelt. Auch hier wurde die „Entführung“ besprochen, ebenso (aber nur kurz) vor einem Opernbefuch in Bremen der „Don Juan“. Von Beethoven konnte die 5. Sinfonie eingehender behandelt werden; an der Hand von Studienpartituren wurden am Klavier die wichtigsten Themen herausgestellt und dann die ganze Sinfonie auf dem Grammophon gespielt. Eine vorzügliche Einführung in die Musik älterer Zeit bot uns die Sammlung „2000 Jahre Musik auf der Schallplatte“. — Im Chor konnten nur leichtere Sätze geübt werden, weil die Sopran- und Altstimmen zu schwach sind. Die Einführung des 4. Grundschuljahres erfordert eine Heranziehung der Quinta zum Chor (freiwillig), da die hohen Stimmen wegen Stimmwechsels frühzeitig ausfallen.

Für die musikalische Arbeitsgemeinschaft konnte der Instrumentalkörper noch verstärkt werden; außer dem Klavier sind allerdings nur Streichinstrumente vertreten. Außer Begleitungen für Chorsätze sind insbesondere noch geübt: Ein Trio von Gluck (in B-dur) in 3 Sätzen und die Overtüre (Suite) zur Oper Rodrigo von Händel. — Der gemischte Chor (mit den Sopran- und Altstimmen vom Lyzeum) hat vornehmlich Chorsätze aus dem Chorbuch gesungen, außerdem das große Halleluja von Schubert (mit Orchester). Leider stehen für die Chor- und Instrumentalstunde nur alle 14 Tage 45 Minuten zur Verfügung, trotzdem fand das Orchester auch in der Öffentlichkeit erfreuliche Anerkennung.

2. Leibesübungen: Es bestanden sieben Turnabteilungen, in denen, wir hier seit alters, das Gerätturnen besondere Pflege fand, doch zeigten die Schüler auch in den volkstümlichen Übungen gute Leistungen. Die im vorigen Bericht aufgestellten Ergebnisse wurden dem Lehrplan zugrunde gelegt, aber durchweg überschritten. An den Spielnachmittagen waren I—III, sonst je zwei Klassen vereinigt, so daß vier Abteilungen bestanden. Die Fahrtschüler mußten auf die Teilnahme an den Spielnachmittagen verzichten. Das Gymnasium hatte Turnhalle, Turnplatz und anschließenden Spielplatz zu alleiniger Benutzung. Der gewünschte Ausbau der Turnhalle ist wieder zurückgestellt. Der Spielplatz muß noch etwas vergrößert werden.

Baden und Schwimmen wurde von den Schülern außerhalb der Schulzeit eifrig betrieben; schwimmen konnten in OI und OII alle Schüler, in VI 12, im ganzen 148. 12 Schüler besaßen ein eigenes Boot.

Das Abzeichen der Deutschen Turnerschaft besaßen in OI 2, das Zeichen der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft in OI 2 Schüler, das Reichsjugendabzeichen 6 Schüler.

3. Zeichnen:

Wer von den Eltern erinnert sich nicht noch — vielleicht mit gelindem Schauer — des Zeichnens in seiner Schulzeit, da der Lehrer eine Vorlage an die Tafel hängte, ein Meisenblatt oder gar ein Ornament in überaus korrekten Formen darstellend, und da diese Vorlage mehr oder weniger fleißig nachgeahmt wurde. Und das Zeichenheft wies womöglich noch ein Rezmuster auf, damit man ja nicht Senkrechte und Wagerechte verbog. „Sehr gut“ als Zensur erhielt derjenige, dem die „Kunst“ innewohnte, freihändig schnurgerade Linien zu ziehen. Es war auch die Zeit, von der her mancher heute noch sich rühmt, im ganzen Schuljahre etwa eine Zeichnung abgegeben zu haben, die wohl auch noch mit allerhand Hilfe entstanden war. Wer so von sich berichtet, bedient nicht, wie sehr er sich durch solche, wohl durchweg übertriebenen Schilderungen herabsetzt, beweist er doch damit, daß er seine Schulzeit zu großen Teilen, gelinde gesagt, töricht verbummelt und veressen hat. Man wird leicht geneigt sein, die Schuld den damaligen Lehrern zuzuschreiben, doch zu unrecht, denn die Männer, die mit der Einteilung des Zeichenunterrichts betraut waren, haben ihre Pflicht mit größter Gewissenhaftigkeit erfüllt, von manchen starren Vorschriften eingeeignet und für den Zeichenunterricht nicht speziell ausgebildet.

Und wären wir heutigen Zeichenlehrer vierzig oder fünfzig Jahre früher geboren, wir hätten es kaum anders gemacht oder machen dürfen. Mit Kunst hatte das damalige Zeichnen natürlich wenig oder gar nichts zu tun, und es war damals tatsächlich das „technische“ Fach, bei dem nur Auge und Hand arbeitete, und man verließ das Gymnasium oft ohne irgendein Verständnis für Kunst, mindestens ohne ein solches, das aus eigenem Erleben heraus erarbeitet war.

Die weitere Entwicklung des Zeichenunterrichtes erhielt naturgemäß einen gewaltigen Aufschwung durch die besondere Ausbildung von Zeichenlehrern auf den staatlichen Kunstschulen. Von dem Kandidaten wurde außer pädagogischer Fähigkeit der Nachweis absoluter künstlerischer Begabung sowie die Vertrautheit mit kunstgeschichtlichen Fragen verlangt, damit er eben seinen Aufgaben vollkommen als Meister gegenüberstehe. Zunächst verlangte der neue Lehrgang im Zeichenunterricht von den jüngeren Schülern weiter ein Einprägen und Wiederergeben können bestimmter Formen aus dem Gesichtsbild des Schülers, von dem älteren Schüler das Zeichnen und Malen nach der Natur mit verschiedenstem Material, ein Fortschritt, der den Schüler zu denkendem und fühlendem Schaffen und in Verbindung mit gelegentlichen Kunstbetreibungen zu einem eingehenderen Verständnis für künstlerisches Schaffen brachte.

Im Laufe der letzten Jahre fielen manche einengenden Vorschriften fort, die nun den Zeichenlehrern eine langersehnte Freiheit gaben, durch welche es möglich wurde, die Schüler zu wirklich eigenem Schaffen aus der Phantasie oder nach der Natur und durch das eigene Schaffen, durch die Vielseitigkeit der „Techniken“ in lebendigste Fühlungnahme mit allen Kunstgebieten zu bringen, sei es nun das Schaffen des Malers, des Zeichners, des Graphikers oder des Bildhauers. Der kürzlich erfolgte Besuch eines Fachberaters hat die Ausnutzungsmöglichkeit aller dieser Lehrgedanken weiter bestätigt, und wir werden dieses Ziel immer mehr anstreben. Bei der großen Verschiedenheit in der heutigen Kunstauffassung können da auch verschiedene Meinungen zutage treten. Wenn z. B. freiperspektivisches Zeichnen in den Hintergrund treten soll, so wollen wir es doch noch pflegen, denn wie so manches Werk unseres Albrecht Dürer u. a. m. hat als Hauptmotiv die perspektivische Darstellung, bei ihm ein besonderes Merkmal seiner deutschen, innigen Gewissenhaftigkeit. Ebenso ist es mit der malerischen Wiedergabe von seinen Gläsern, wie wir sie so gerne auf altholländischen Stillleben finden. Doch die ganze Handhabung des Kunstunterrichtes, zu dem der Zeichenunterricht immer mehr geworden ist, wird den aufmerksamen Schüler immer mehr zu selbständigem Denken, zu immer stärkerer eigener Auffassung Kunstwerten gegenüber führen.

Nach allem hier Gesagten wird niemand erwarten dürfen, daß alle unsere Schüler beinahe als Künstler die Schule verlassen werden, und da kommt zum Schluß noch die immer wieder auftauchende Frage der Begabung des Schülers: Der Trieb zu zeichnerischer Betätigung, zum Modellieren (Sandspiele), überhaupt der Trieb zum Schaffen liegt von Natur aus in jedem Menschen. Das können wir bei den jüngsten Kindern beobachten. Daraus folgt, daß jeder Mensch z. B. zeichnen kann und es auch ohne Begabung mit Fleiß zu einer guten Leistung bringen kann. Kunstwerte werden von niemandem verlangt, die können nur von wirklich Begabten geschaffen werden. Es kann aber auch an einer für das Laienauge „schlechten“ Arbeit vom Schüler bewiesen werden, daß er Verständnis für ein Ziel erworben hat. Zum gebildeten Menschen gehört Kunstverständnis, das gründlicher ist, sobald es nicht nur vom Lesen oder Hören stammt. Aber der Schüler muß aufhören, das „Zeichnen“, wie im Zeugnis steht, als „technisches“ Nebenfach zu empfinden, und sich ihm gegenüber entsprechend einstellen, er muß mitarbeiten wollen und nicht nur die Rolle des Ballast spielen, muß Zeit und Gelegenheit nutzen. W e s s e l

4. Kurzschrift: Seit dem Jahre 1921 erteilt Oberschullehrer Lenthe in den Schulräumen Unterricht in der Kurzschrift. Es beteiligten sich in diesem Jahre an dem Lehrgang (ein Jahr wöchentlich zwei Stunden) aus der Klasse OIII 20 und aus UII 1 Schüler.

3. Bericht über die Lehrer.

Am 1. April 1930 wurde Studienrat Dr. Lemmermann von der Klosterschule in Isfeld hierher versetzt, wurde aber im Provinzialschulkollegium in Hannover beschäftigt. Am 1. Oktober wurde er an das Gymnasium in Linden versetzt. An seine Stelle trat Studienrat Dr. Westermann von dort, der aber weiterhin an die Universität in Lima beurlaubt blieb. Am 4. 1. 1931 starb plötzlich Studienrat Dr. Brües; Studienrat Herrmann hat das ganze Winterhalbjahr hindurch seinen Unterricht wegen Erkrankung aussetzen müssen. In seiner Vertretung übernahm Superintendent Lic. Garrelts vier Stunden Religion (UII und IV) und Studiendirektor Dr. Straßer vier Stunden Deutsch in OII. Für Studienrat Dr. Brües erteilte mathematischen Unterricht Regierungsbaumeister a. D. Steigerwald. Den Herren sind wir zu großem Dank verpflichtet.

Einen Oberstudienrat besitzt das Domgymnasium nicht.

Den Lehrerausschuß bildeten die Studienräte Plathner, Dr. Henning und Schmidt.

Studienreferendare waren in diesem Jahre dem Gymnasium nicht überwiesen.

4. Bericht über die Schüler.

a) Uebersicht über die Zahl der Schüler.

Klasse		OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	3u- sammen
1. Bestand bei Beginn des Berichtsjahres (nach Ostern 1930)		9	19	16	24	29	33	26	27	52	235
2. Zugang vor dem nächsten Bersehungstermin		—	—	—	1	—	—	2	1	—	4
3. Abgang vor dem nächsten Bersehungstermin		1	—	1	—	1	2	—	1	—	6
4. Bestand am Bersehungstermin		8	19	15	25	28	31	28	27	52	233
5. Hiervon (Nr. 4) wurden	a) versetzt	8	17	14	21	19	24	28	25	41	197
	b) nicht versetzt	—	2	1	4	9	7	—	2	11	36
6. Von den Bersehten (5a) sind	a) abgegangen	8	—	1	3	—	1	—	—	2	15
	b) in die höhere Klasse übergegangen	—	17	13	18	19	23	23	25	39	182
7. Von den Nichtversetzten (5b) sind	a) abgegangen	—	—	—	1	3	2	—	1	5	12
	b) auf 1 Jahr zurückgeblieben	—	2	1	3	6	5	—	1	6	24
8. Bestand nach Abschluß der Bersehungskonferenzen (vor Ostern 1931)		17	15	19	22	29	33	25	40	6	206

- b) Ohne Reisezeugnis sind abgegangen: In andere Schulen aus OII 1, aus OIII 3, aus UIII 2, aus VI 7 Schüler, in praktische Berufe aus OII 1, aus UII 4, aus OIII 1, aus UIII 2, aus V 1 Schüler. Gestorben ist kein Schüler.
- c) Das Durchschnittsalter der Schüler betrug am 1. Februar 1931 in OI 19,4 Jahre, in UI 18,7 Jahre, in OII 17,1 Jahre, in UII 16,8 Jahre, in OIII 15,9 Jahre, in UIII 14,9 Jahre, in IV 13,6 Jahre, in V 12,4 Jahre, in VI 11,3 Jahre, im Gesamtdurchschnitt 15,6 Jahre.
- d) Von den 232 Schülern am 1. Februar 1931 waren 226 evangelisch, 3 katholisch, 1 Dissident, 2 jüdisch; 225 Schüler waren Preußen, 6 sonstige Deutsche, 1 Ausländer; 121 Schüler waren Einheimische; von den 111 Auswärtigen wohnten mit voller Pension am Schulort 20, während 91 sogenannte Fahrschüler waren.

e) Die mündliche Reifeprüfung fand am 25. 10. 30 unter Vorsitz des Direktors, am 26. 2. 31 unter Vorsitz des Oberschulrats Dr. Boesch statt. Die Reife für Obersekunda erhielten Ostern 1931 21 Schüler.

Verzeichnis der Abiturienten.

Name	Geburts- tag	Geburtsort	Be- kenntnis	Staats- angehö- rigkeit	Des Vaters		Erwählter Beruf
					Stand	Wohnort	
Herbst 1930							
Karl Ehlermann	15. 8. 09	Luhne Kreis Rotenburg	Ev.	Pr.	Domänen- pächter	Luhne	Landwirt
Ostern 1931							
Gerhard von Bremen	27. 1. 11	Buchholz Kreis Harburg	Ev.	Pr.	Pastor	Berden	Theologe
Hans Wilhelm Görge	5. 7. 12	Hannover	Ev.	Pr.	Amtsgerichtsrat Dr.	Berden	Arzt
Wilhelm Gümmer	24. 9. 10	Rethem Kreis Fallingb. Ostel	Ev.	Pr.	Malermeister	Rethem	Lehrer
Heinz Lindhorst	30. 1. 12	Berden	Ev.	Pr.	Holzhandler	Berden	Architekt
Willi Meyer	18. 12. 11	Berden	Ev.	Pr.	† Oberpost- sekretär	Berden	Tierarzt
Kurt Pfaffenberger	13. 12. 11	Döhlbergen	Ev.	Pr.	Gastwirt	Döhlbergen	Lehrer
Fritz Rasemann	4. 8. 10	Blender	Ev.	Pr.	Malermeister	Blender	Polizeioffizier
Hans Schulte	26. 5. 12	Hannover	Ev.	Pr.	Kaufmann	Langwedel	Arzt

Gümmer hat die Prüfung gut bestanden.

f) Vom Turnunterricht waren befreit auf Grund körperlicher Behinderung im Sommer in OI 1, in OIII 1, in UIII 2 Schüler; im Winter in OIII 1, in UIII 1 Schüler. Von der Teilnahme am Spielnachmittag wurden außerdem alle Fahrschüler befreit. Vom Religionsunterricht war außer den Konfirmanden keiner der evangelischen Schüler befreit.

g) Teilnahme am freiwilligen Unterricht.

	RealerErfah- unterricht	Arbeitsgemeinschaft						
		Lateinische	Philosoph.	Chemische	Englische	Musikalische	Hebräisch	Französisch
Am Anfang d. Sommers	OII 6 OIII 11 UIII 8	OI 2 UI 7	OI 3 UI 11	OI 2 UI 7	OI 4 UI 2	OI 2 UI 7 OII 3	OI 1 UI 3 OII 1	— UI 10 OII 12
Am Anfang d. Winters	OII 6 OIII 11 UIII 8	OI 2 UI 7	OI 2 UI 6	OI 2 UI 8	OI 4 UI 3	OI 2 UI 7 OII 2	— UI 3 OII 1	— UI 10 OII 10

h) Ueber Einrichtungen, die im Sinne des Ministerialerlasses vom 21. 4. 20 der Schüler selbstverwaltung dienen, ist nichts Wesentliches zu berichten. Jede Klasse hat einen Sprecher, Verhandlungen der Klassengemeinden oder Schulgemeinde haben nicht stattgefunden. Die musikalische Begleitung der Andachten, die Ausgabe der Aufschauungsmittel und die Verwaltung in der Oberstufe der Schulbücherei besorgen Schüler, ebenso die Leitung der Schülervereine.

An Schülervereinen besteht hier seit dem Jahre 1886 der Gymnastikturnverein (Leiter Kracke UI) für die Klassen von UII aufwärts, dem 1920 für die Schüler von Quarta ab eine Vorstufe angegliedert ist. Ihm gehörten 24 bzw. 15 Schüler als Mitglieder an. Das Leben im Verein ist das alte, der Zusammenhang mit den ehemaligen Mitgliedern sehr eng. Der Verein pflegt besonders das Geräteturnen. Die Vierteljahrswanderungen wurden durchgeführt, die üblichen Feiern abgehalten, im Sommer ging es mehrere Tage in die Rhön. Das Protektorat über den Verein hat Studienrat Herrmann. Weiter besteht hier eine Gruppe der Evangelischen Jungenschaft, früher Bibelkreis, (Leiter Tietje UI) unter Führung von Pastor von Bremen, die ihren 21 Mitgliedern

in regelmäßigen Zusammenkünften Gelegenheit zur Behandlung religiöser Fragen gibt, jetzt aber auch Wanderungen für die Zwecke des Gemeinschaftslebens benutzt und einige Mitglieder bis nach Ostpreußen führte. Die Gruppe des Deutschen Pfadfinderbundes (30 Mitglieder, außerdem einige Nichtgymnasiasten; Leiter Stackemann Ul) hat sich gut weiter entwickelt; Pfingsten war sie in Nordschleswig. Die Jugendgruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland unter Leitung des Studienrats Herrmann ist während der Erkrankung ihres Leiters nicht hervorgetreten.

Die Wanderungen führten in die Umgebung der Stadt und waren meist mit Besichtigungen u. ä. verbunden. Für größere Unternehmungen fehlte das Geld. Die Mittel der Schüler wurden meist durch die großen Wanderungen innerhalb der Bünde und Vereine beansprucht. Sport wird auch außerhalb der Schule reichlich betrieben, etwa 60 (!) Schüler waren Mitglieder in Sport- und anderen Vereinen außerhalb der Schule.

Besuche gemeinnütziger Einrichtungen und belehrender Veranstaltungen innerhalb und außerhalb (meist in Bremen und Hannover) von Verden, Fahrten nach Bremen zum Besuch von Theater und Museen fanden mehrfach statt.

Der Gesundheitszustand der Schüler war durchweg gut, siehe auch unter 4f. Allerdings hatten 36 Schüler ein Augenglas. (Sollte das wirklich nötig sein?) Alle Schüler waren auch in diesem Jahre gegen Unfälle versichert; Ersatzansprüche wurden von der Gesellschaft anstandslos erledigt.

Klagen über zu große Belastung durch die Anforderungen der Schule sind kaum laut geworden; regelmäßig vorgenommene Feststellungen der häuslichen Arbeitszeit ergaben normale Zahlen.

- i) Das Schulgeld betrug anfangs 200 *R.M.*, seit Juli 1930 250 *R.M.* jährlich. Das Schulgeld ermäßigte sich für das zweite Kind des gleichen Erziehungsberechtigten um 25 v. H., für das dritte Kind um 50 v. H., das vierte und jedes weitere Kind war schulgeldfrei. Dabei wurden solche Kinder gezählt, die eine mittlere, höhere, Fach- oder Hochschule besuchten; die Ermäßigung trat aber nur auf besonderen Antrag ein. Schulgeldebefreiungen wurden auf begründetes Gesuch in Höhe des halben Betrages verliehen im ersten und zweiten Vierteljahr an 33 Schüler, im dritten Vierteljahr an 36 Schüler, im vierten Vierteljahr an 38 Schüler. Für das Schuljahr 1931 beträgt das Schulgeld 240 *R.M.*

Aus Mitteln der Schule erhielten vier Schüler eine Erziehungsbeihilfe von je 300 *R.M.*

Die Hilfsbücherei wurde weiter ergänzt. Außerdem stand eine Schülerbücherei von etwa 1700 Bänden zur Verfügung, auch einzelne Bücher aus der 13 000 Bände starken Lehrerbibliothek wurden benutzt. Als Ratgeber für die eigene Anschaffung erhielten alle Schüler die Dresdener Bücherwarte.

- k) Ueber Berufsberatung ist nichts zu berichten, vor der Wahl des Philologenberufes sind die Schüler von Amts wegen gewarnt worden.

5. Elternbeirat

Der Elternbeirat wurde am Anfang des Schuljahres neu gebildet. Leider war die Beteiligung der Eltern an den vorbereitenden Versammlungen sehr gering. Eine Einheitsliste wurde aufgestellt, eine Wahl brauchte nicht stattzufinden. In den Elternbeirat traten ein Frau Zahnarzt Dr. Frank, Landgerichtsdirektor Lindemann, Arzt Dr. Storch, Oberpostsekretär Bredthauer, Bankdirektor a. D. Rasch. Herr Lindemann übernahm wieder den Vorsitz, Herr Bredthauer schied im Oktober aus und wurde durch Frau Kaufmann Spier ersetzt.

Der Elternbeirat hat auch in diesem Jahre wieder bereitwillig das Interesse der Schule gewahrt. Bei vielen Eltern besteht allerdings noch immer die Meinung, der Elternbeirat sei eine Sammelstelle für Einzelwünsche und Einzelbeschwerden. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß die Tätigkeit des Elternbeirats nur beratender Natur ist und sich nur auf Fälle erstreckt, die über den Einzelfall hinaus von allgemeiner Bedeutung sind. In eigener Angelegenheit wird in der Regel eine persönliche Aussprache mit Lehrer oder Direktor zum Ziele führen.

Die Eltern unserer Schüler gehörten im Berichtsjahr folgenden Berufen an: Kaufleute, Wirte, Bankbeamte, Angestellte 51, Landwirte 44, mittlere Beamte 30, Lehrer 20, Handwerker 19, höhere Beamte 16, untere Beamte 16, Geistliche 10, freie akademische Berufe 10, verschiedene Berufe 16.

6. Verschiedenes

- a) Am Schulgebäude ist im letzten Jahre nichts verändert. Der geplante Erweiterungsbau ist zunächst bis 1932 verschoben.
- b) Die Lehrmittel des Gymnasiums sind weiterhin ergänzt und vermehrt, besonders die für Musik und Naturwissenschaften, für die eine Sonderbewilligung erfolgte.
- c) Auch in diesem Jahre waren wir wieder genötigt, hinter der Zahl der planmäßigen Stunden zurückbleiben. Mehrere Klassen mußten in einzelnen Fächern zusammengelegt werden, wie aus dem Bericht über den Unterricht unter Nr. 2 zu ersehen ist. Der Unterricht ist dadurch recht beeinträchtigt worden. Insbesondere litt er aber durch das Ausscheiden von zwei Lehrern, siehe oben unter 3a. Der hebräische Unterricht wurde wahlfrei weiter erteilt, ebenso der französische;

die Kosten trug das Gymnasium. Es wurden fünf Arbeitsgemeinschaften gebildet, siehe oben unter 4g. Ueber die musikalische Arbeitsgemeinschaft ist unter 2f berichtet worden. In der lateinischen wurde im Anschluß an Terenz' *Adelphoe* und Plautus' *Mostellaria* die griechisch-römische Komödie behandelt. In der philosophischen wurde gelesen: Descartes, Zweifel und Erkennen, und Fichte, Bestimmung des Menschen. Ferner wurde behandelt Franz Haymann, Weltbürgertum und Vaterlandsliebe in der Staatslehre Rousseaus und Fichtes. In der englischen wurde an ausgewählten Texten aus Langenscheidts „England of to-day“ versucht, die Teilnehmer in lebendiger und unterhaltender Form in das heutige Leben in England, in den Geist der englischen Sprache, in die Einrichtungen des fremden Landes und in das Denken des fremden Volkes einzuführen. In der chemischen, die Neujahr eingehen mußte, wurden die wichtigsten Säuren behandelt.

- d) Eine größere Hausarbeit nach eigener Wahl statt zweier Hausaufsätze fertigte in diesem Jahre 1 Oberprimaner an über Das Romantische in Kleists Dramen.

Die durch die neue Reifeprüfungsordnung gestattete Jahresarbeit ist von 1 Schüler angefertigt worden. Gümmer schrieb eine heimatkundliche Arbeit über den Herkunftsort seiner Vorfahren, das Gut Marienstein im Kreise Fallingb., der er Zeichnungen und Noten beigab. Die Arbeit, die neben der Schularbeit als Mehrleistung angefertigt wurde, ist erfreulich ausgefallen und konnte als vollwertige Prüfungsleistung anstelle des deutschen Aufsatzes anerkannt werden.

- e) Nach nur dreijährigem Besuch der Grundschule hat sich Ostern 1931 kein Schüler zur Aufnahme gemeldet.

- f) Stiftungen. Die bei dem Jubiläum der Schule 1928 begründeten Stiftungen wurden bestimmungsgemäß verteilt. Die Zinsen der Hogrefestiftung im Betrage von 38.10 *R.M.* wurden einem Untersekundaner verliehen. Die von der Stadt Verden gestiftete Freistelle erhielt ein Unterprimaner. Die Zinsen der Stiftung des Kreises Verden im Betrage von 71.73 *R.M.* erhielt ein Unterprimaner. Die Zinsen der Jubiläumsspende 1928 ehemaliger Verdener Domgymnasiasten (245.25 *R.M.*) durfte die Oberprima verwenden, um unter Leitung von Studienrat Herrmann eine siebentägige Fahrt nach Thüringen mit Besuch der Schillerspiele in Weimar zu machen. Das Kapital der Stiftung ist in diesem Jahre um 307,65 *R.M.* angewachsen. Allen Gebern sei auch hier gedankt und zugleich die Bitte ausgesprochen, diese Stiftung, aus der größere Wanderungen erleichtert werden sollen, durch gelegentliche Gaben zu unterstützen.

- g) Der Verein ehemaliger Verdener Domgymnasiasten entwickelt sich gut. Ihm gehören etwa 250 ehemalige Schüler und alle jetzigen Lehrer an. Anfang Mai versammelten sich die Abiturienten von 1925 zu einer frohen Wiedersehensfeier. Die nächste große Zusammenkunft Ehemaliger ist für den Herbst 1931 geplant. Soweit bekannt, ist jetzt der älteste ehemalige Schüler der Apotheker Albert Wilhelm in Hannover, geboren am 16. 3. 1840, Verdener Schüler von Ostern 1853 bis Ostern 1854.

7. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr begann am 8. April 1930 und wurde am 28. März 1931 geschlossen.

Der Unterricht erlitt die schon oben unter 6c erwähnten Störungen. Studienassessor Thies nahm im Juni an einer Wanderführerwoche in Higgacker teil. Die notwendige Vertretung übernahm das Kollegium.

Von den durch die Schule den Schülern vermittelten Darbietungen seien hervorgehoben die Hans Sachs-Spiele am 19. Mai, ein Vortrag des Referendars von Ceumern über seine Erlebnisse in Lettland, ein Vortrag des Dr. Stiering über die Gefahren des Geschlechtslebens.

Am 1. Juli feierten wir die Befreiung des Rheinlandes in einer geschlossenen Feier, bei der Studienrat Dr. Brües die Ansprache hielt.

Am 11. August war die Versfassungsfeier in der festlich geschmückten Aula. Chor und Orchester wirkten mit, Studienrat Scheele sprach über die Bodenreform in Anlehnung an den § 155 der Reichsverfassung.

Am 31. August beteiligten sich Lehrer und Schüler an den Reichsjugendwettkämpfen des Kreises Verden mit gutem Erfolg, so daß von 96 beteiligten Schülern 75 Sieger wurden und von 24 Urkunden des Herrn Reichspräsidenten 12 dem Gymnasium zufließen. Die Beteiligung der Schüler war aus mancherlei Gründen nicht so eifrig wie sonst.

Am 27. September wurde in der üblichen Weise das Schülerfest bei Bruer mit Aufführung und Tanz gefeiert. Studienrat Dr. Henning hatte den „Diener zweier Herren“ von Goldoni eingeübt. Der Zustrom war nicht so groß wie gewöhnlich, die Schwierigkeiten der Zeit machten sich bemerkbar; immerhin blieb doch noch ein Ueberschuß, den die Schauspieler zum Besuch des Don Juan in Bremen verwenden konnten.

Am 31. Oktober beteiligten sich die evangelischen Lehrer und Schüler des Gymnasiums an der Reformationsfeier der Verdener Schulen im Dom.

Von Lehrern des Gymnasiums wurden in der Aula vier Darbietungen veranstaltet. Studienrat Dr. Brües sprach am 28. Oktober über „Altes und Neues von der Luftpumpe“, Oberschullehrer Wessel am 18. November über seine „Malerjahre in Belgien“, Studienrat Plathner am 4. Februar über „Das rheinische Bauernhaus“, Oberschullehrer Lenthe gab am 21. März mit Chor und Orchester,

Gesang und Schallplatten einen Einblick in den neuzeitlichen Musikunterricht. Der Ertrag der Veranstaltungen wurde der Jubiläumsspende 1928 zugeführt. Den mitwirkenden Lehrern und Schülern sei auch an dieser Stelle für ihre Mühewaltung gedankt. Wenn die Beteiligung der Eltern an derartigen Veranstaltungen der Schule noch reger würde, dann könnte das ideelle und materielle Ergebnis noch viel erfreulicher sein.

Am 29. November beteiligten sich sieben Schüler am Geräterwettkampf der höheren Schulen, der diesmal in Uelzen ausgetragen wurde. Unter sieben teilnehmenden Schulen errangen wir den zweiten Platz.

Von seinen Lehrern verlor das Domgymnasium im Berichtsjahre zwei durch den Tod.

Am 15. Dezember 1930 starb in Verden

Studienrat a. D. Dr. Wortmann

35 Jahre hat er am Domgymnasium gearbeitet, auch nach seiner Verabschiedung blieb er stets mit uns verbunden und wird wegen seiner lebenswürdigen Bescheidenheit als eine anima candida in aller Erinnerung bleiben.

Am 4. Januar 1931 wurden wir durch den plötzlichen Tod unseres Mitarbeiters

Dr. Max Brües

tief erschüttert. Vom Niederrhein gebürtig, hat unser Kollege überwiegend in Bonn studiert und durch Study eine starke Vorliebe für synthetische Geometrie gewonnen. Auf dem genannten Gebiet hat er auch selbst eine Reihe von sehr beachtenswerten Arbeiten veröffentlicht. Nachdem er mehrere Jahre am Gymnasium in Neuß gewirkt hatte, wurde er dem Gymnasium in Mejeritz, dann der Oberrealschule in Posen und nach dem Zusammenbruche dem hiesigen Domgymnasium überwiesen, an dem er die letzten 12 Jahre seines Lebens mit großem Erfolge tätig gewesen ist. Der Verstorbene verfügte über ein seltenes Lehrgeschick, gepaart mit sehr gebiegem und vielseitigem Wissen und einem angeborenen pädagogischen Talent. Als echter Sohn des Niederrheins war er im Unterricht lebendig und doch zugleich zäh und verstand es, die geometrischen Figuren und Gebilde in immer neuer und stets fesselnder Form der Jugend nahezubringen. Seine Schüler verehrten ihn, seine Kollegen schätzten ihn, und weite Kreise der hiesigen Bürgerschaft sahen in ihm ebensowohl den lebenswürdigen Menschen wie eine Zierde unseres Standes. Wir alle werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Am 15. Dezember besuchte der Fachberater für Zeichnen beim Provinzialschulkollegium, Studienrat Seelig, den Zeichenunterricht in einigen Klassen.

Am 7. März wurden in einer kleinen öffentlichen Feier die Abiturienten entlassen.

8. Mitteilungen an die Eltern der Schüler.

1. Für das Schuljahr 1931 ist folgende Ferienordnung festgesetzt:

	Schluß des Unterrichts:	Wiederbeginn des Unterrichts:
1. Osterferien:	Sonnabend, 28. März 1931	Dienstag, 14. April 1931
2. Pfingstferien:	Freitag, 22. Mai 1931	Dienstag, 2. Juni 1931
3. Sommerferien:	Freitag, 3. Juli 1931	Dienstag, 4. August 1931
4. Herbstferien:	Mittwoch, 30. September 1931	Mittwoch, 14. Oktober 1931
5. Weihnachtsferien:	Mittwoch, 23. Dezember 1931	Freitag, 8. Januar 1932
6. Schluß des Schuljahres:	Sonnabend, 19. März 1932	

2. Die Eltern derjenigen Schüler, die nach der Untertertia versetzt worden sind, werden darauf aufmerksam gemacht, daß in dieser Klasse der Ersatzunterricht beginnt, indem an Stelle des Griechischen in wöchentlich sechs Stunden Französisch und Englisch unterrichtet wird. Durch die Versetzung aus der Untersekunda erlangen die Schüler, die am Ersatzunterricht teilgenommen haben, die Berechtigung zum Eintritt in die Obersekunda eines Realgymnasiums und eine Reise, die dem früheren sogenannten Einjährigzeugnis entspricht und das neu eingeführte Zeugnis der mittleren Reise einschließt. Die Teilnahme am Ersatzunterricht wird denjenigen Schülern empfohlen, die nicht die obersten Klassen des Gymnasiums durchzumachen beabsichtigen. Andererseits wird allen Schülern, die noch keine festen Berufspläne haben, geraten, die Gymnasialabteilung zu besuchen, weil sie dann die Gelegenheit haben, hier am Wohnort das Reisezeugnis zu erwerben und dadurch weitere Möglichkeiten für die spätere Berufswahl zu gewinnen.

3. Gesuche um Schulgelderlaß sind in den Ferien vor dem Wiederbeginn des Unterrichts einzureichen. Schulgelderlaß wird nur bedürftigen Schülern gewährt, die sich durch Betragen, Fleiß und Leistungen würdig erzeigen. Die Bewilligung ist jederzeit widerruflich und erlischt von selbst am Ende des Schuljahres.

4. Das Schulgeld ist mit monatlich 20 RM im voraus an die Staatliche Kreiskasse in Verden (Scheckkonto bei der Stadtparkasse in Verden, Postscheckkonto Hamburg 6257) zu überweisen. Wenn der Betrag nicht bis zum 10. des Monats eingegangen ist, erfolgt Mahnung, die mit Kosten für die Eltern verbunden ist.

5. Es wird empfohlen, daß die Schüler während des Besuches der Unter- oder Obertertia konfirmiert werden, da nur im Stundenplan dieser Klassen Rücksicht auf die Konfirmandenstunden genommen wird.

6. Die Eltern werden ersucht, mit darauf zu achten, daß die Bücher und Hefte der Schüler sich in gutem Zustand befinden. Veraltete, unsaubere und aufgelöste Bücher und Hefte werden in der Schule nicht geduldet. Beim Ankauf der Bücher, besonders gebrauchter, wird Vorsicht empfohlen und geraten, sie in Zweifelsfällen vorher dem Fachlehrer zur Begutachtung vorzulegen; in der Regel werden nur die neuesten Auflagen der Bücher benutzt. Vor dem Verkauf gebrauchter Bücher wird gewarnt, da in höheren Klassen die Bücher niederer Klassen wieder herangezogen werden können.

7. Jeder Schüler erhält einen Abdruck der Schulordnung. Die Eltern werden ersucht, nach Kräften für die Beobachtung dieser Ordnung einzutreten.

8. Die Zeugnisse zu Weihnachten sind aufgehoben worden. Bei Bedenken wegen der Leistungen erhalten die Eltern der Schüler eine Benachrichtigung zum 1. Dezember oder 1. Februar. Diese Benachrichtigungen erfolgen nur, wenn es zu dem betreffenden Tage nötig erscheint, eine Verschlechterung des Schülers ist möglich, und aus dem Fehlen einer Benachrichtigung kann kein Anspruch auf die Versetzung hergeleitet werden. Von Ostern 1931 ab fallen auch die Zeugnisse über Betragen, Fleiß und Aufmerksamkeit fort. Die Eltern sind also noch mehr als bisher darauf angewiesen, sich über das Verhalten ihrer Kinder selbst die gewünschte Aufklärung von der Schule einzuholen. Abgehende Schüler, die in einen Beruf eintreten, erhalten auf Wunsch ein Führungszeugnis in Form einer kurzen Charakteristik. Schüler, die auf eine andere Schule übergehen, erhalten ein Führungszeugnis, in dem auch der Grund für den Schulwechsel angegeben wird.

9. Die Betätigung für die kommunistische und nationalsozialistische Partei ist den Schülern verboten. Jede Beteiligung an einem Verein, ganz gleich welcher Art, ist der Schule anzuzeigen.

10. Von Ostern 1931 ab fällt die Aufnahmeprüfung für die Sexta im allgemeinen fort. Die Aufnahme in die Sexta, über die ein Ausschuss entscheidet, erfolgt unter der Bedingung der Bewährung. Wer nach halbjährigem Besuch der Sexta für die Ausbildung auf der höheren Schule sich als nicht geeignet erweist, muß die Schule verlassen. Ebenso muß aus der Untertertia und aus der Obersekunda von jetzt ab ein Schüler schon nach einjährigem, erfolglosem Besuch die Klasse verlassen, wenn ein längeres Verweilen voraussichtlich keinen Erfolg versprechen würde. Diese Maßregeln sollen der Schülerauslese dienen, um ungeeignete Schüler rechtzeitig auf einen anderen Weg der Ausbildung überzuleiten.

11. Es hat sich bei einigen Eltern, deren Söhnen das Fortkommen hier schwer wird, die Meinung gebildet, auf anderen Schulen seien die Anforderungen geringer und die Versetzungsaussichten günstiger. Demgegenüber sei bemerkt: Im Schuljahr 1927/28, für das die Zahlen vorliegen, sind an den Gymnasien der Provinz Hannover versetzt worden in Aurich 81,0 Prozent der Schüler, Celle 80,6, Duderstadt 89,1, Emden 80,6, Goslar 79,1, Göttingen 92,1, Hannover 85,2—82,7, Hildesheim 82,6, Ilfeld 83,1, Leer 85,5, Lingen 74,2, Lüneburg 82,0, Meppen 83,0, Minden 89,1, Norden 83,8, Osnabrück 80,5—83,9, Verden 82,1, Northeim 80,3, Stade 87,3 Wilhelmshaven 86,7. Bei solchen Zahlen berücksichtige man, aus welchen Kreisen die Schüler stammen, welche Bildungsmittel außerhalb der Schule vorhanden sind, ob andere höhere Schulen am Orte sind, ob Internat mit der Schule verbunden ist usw. Dann ergibt sich für Verden ein durchaus normaler Stand.

12. Der Direktor ist an den Schultagen und in der Regel auch an den letzten Ferientagen von 11—12 Uhr in seinem Dienstzimmer im Gymnasium (Fernsprecher Nr. 397) zu sprechen. Ebenso sind alle Lehrer zu bestimmten Zeiten, die durch Aushang bekannt gegeben werden, im Gymnasium zu sprechen. Dienstliche Besuche außerhalb dieser Zeit und in der Privatwohnung sind auf zwingende Fälle zu beschränken. Es wird den Eltern dringend empfohlen, von dieser Gelegenheit, sich mit den Lehrern ihrer Kinder ins Benehmen zu setzen, reichlich Gebrauch zu machen und derartige Besuche nicht bis in die letzten Wochen des Schuljahres hinauszuschieben, da sie dann meist keinen Erfolg mehr bringen. Vorherige Anmeldung der Besuche ist zweckmäßig. Es wird den Eltern empfohlen, auch durch Einsicht in die Aufgabenhefte und schriftlichen Arbeiten sich stets, auch schon im Sommer, auf dem laufenden zu erhalten; Ueberraschungen bei Zeugnissen dürften überhaupt nicht vorkommen. Insbesondere mögen die Eltern auf die Betätigung ihrer Kinder außerhalb der Schule, in Vereinen, bei Veranstaltungen usw., ein wachsames Auge richten und Ueberlastungen fernhalten. Es sind zur Zeit fast 60 Schüler Mitglieder in Vereinen außerhalb der Schule, fast 90 in Schülervereinen, die Vereinszugehörigkeit beginnt schon in den untersten Klassen. Es entsteht dadurch in den Klassen ein Wettstreit bei der Mitgliederwerbung und eine gewisse gegenseitige Befehdung. Das Zusammensein jüngerer Schüler mit älteren und mit Leuten außerhalb der Schule ist durchaus nicht immer von Vorteil, und die Arbeiten für den Verein, die von den Schülern oft bereitwilliger erfüllt werden als diejenigen für die Schule, beeinträchtigen recht oft die Ergebnisse der Tätigkeit in der Schule.

Verden, im April 1931.

Dr. Menge.

Verzeichnis

der im Schuljahre 1931 zu gebrauchenden Lehrbücher und Texte.

(Auf Nr. 8, 6 des Jahresberichts wird ausdrücklich hingewiesen)

			Genehmigt
Religion:	Bibel in Luthers Uebersetzung	IV—I	—
	Novum Testamentum Graece, von Nestle, Stuttgart, Bibelanstalt	I	—
	Evangelisch-lutherisches Gesangbuch der hannov. Landeskirche	VI—I	—
	Schuster-Franke, Lehrbuch für den evangelischen Religionsunterricht an höheren Schulen, Frankfurt, bei Diesterweg.	VI—V	—
Deutsch:	1. Teil. Unterstufe. Lebensbilder aus Bibel und Kirche	IV—VIII	—
	2. Teil. Mittelstufe. 1. Bibelkunde	OIII—VII	4. 2. 27
	2. Helden und Werke der Kirche	OII—I	—
Lateinisch:	3. Teil. Oberstufe. Glaube und Leben	—	—
	Mensing, Hilfsbuch für den deutschen Unterricht, 2. u. 3. Teil, Sprachlehre mit Übungsbuch, Ausgabe C, Dresden, bei Ehlermann	VI—VII	—
	Deutsches Erbe, Lesebuch für höhere Knabenanstalten, von Gercke-Laudien-Tobler, Bielefeld, bei Velhagen, je ein Teil für die einzelnen Klassen	VI—I	1 3 26
Griechisch:	Jakob Kneip, Der Gefährte, Deutsche Dichtung aus zweihundert Jahren, Frankfurt, bei Diesterweg	I	4. 2. 27
	Stegmann, Latein. Schulgrammatik, Leipzig, b. Teubner, 2419	OII—I	—
	Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch, Ausgabe A . . . Leipzig, bei Teubner, 2287	OII—I	—
Französisch:	Siebourg-Mader, Lateinischer Lehrgang, je ein Teil für die einzelnen Klassen, Berlin, bei Weidmann	VI—VII	11. 2. 28 bezw. 25. 1. 29
	Teil V. Schulgrammatik	IV—VII	—
	Stürmer-Michaelis, Etymologisches Wörterbuch, Leipzig, bei Teubner, 2421	II—I	1. 3. 26
Englisch:	U. Raegi, Kurzgefaßte griechische Schulgrammatik, Berlin, bei Weidmann	VIII—I	—
	Hervig, Griechisches Lese- und Übungsbuch für Tertia mit Vokabularium u. Regelverzeichnis, Bielefeld, bei Velhagen	III	—
	Uhle, Griechisches Vokabular, Gotha, bei Klog	II—I	1. 3. 26
Hebräisch:	Strohmeier, Französisches Unterrichtswerk, Einheitsausgabe A für Preußen, Leipzig, bei Teubner	—	—
	a) Lehrbuch, Französisch als 2. Fremdsprache, Teil 1, 3320	—	—
	b) Französische Sprachlehre, 3323	—	—
Geschichte:	Etudes Françaises, Grund- und Lesebuch mit Übungen, von Humpf, Lepointe, Schön, Leipzig, bei Teubner, 3140	—	—
	Riemann-Eckermann, Englisch Unterrichtswerk, Einheitsausgabe A für Preußen, Leipzig, bei Teubner	—	—
	1. Grund- und Lesebuch, 3241	—	—
Erdkunde:	2. Englische Sprachlehre, 3233	—	—
	Aronstein, Auslese engl. Dichtungen, Bielefeld, bei Velhagen	—	—
	Wosen-Kaulen, Kurze Anleitung zum Erlernen der Hebräischen Sprache, Freiburg, bei Herder	—	—
Mathematik:	Hollenberg-Budde, Hebräisches Schulbuch, Berlin, bei Weidmann	—	—
	Friedrich Neubauer, Grundzüge der Geschichte für höhere Lehranstalten, Halle, Waisenhaus, Teil 2—8	—	—
	Lamer, Die altklassische Welt, Leipzig, bei Teubner, 2181	—	—
Naturwissenschaft:	Luckenbach, Kunst und Geschichte, München, bei Oldenburg	—	—
	Teil 2	—	—
	Teil 3	—	—
Musik:	Teil 1	—	—
	Puzger, Historischer Schulatlas, Große Ausgabe, Bielefeld, bei Velhagen	—	—
	Diercke, Atlas für höhere Lehranstalten, Erweiterte kleine Ausgabe, Braunschweig, bei Westermann	—	—

			Genehmigt
Erdkunde:	E. v. Senblitzsche Geographie für höhere Lehranstalten, Breslau, bei Hirt.	—	—
	Einheitsausgabe. Vorstufe	VI	—
Mathematik:	Hest 1—8, je ein Hest für die einzelnen Klassen	V—OI	7. 2. 25
	Löbberger und Heinze, Rechenbuch für höhere Schulen, Hauptausgabe, Dresden, bei Ehlermann, je 1 Teil für die einzelnen Klassen	VI—IV	15. 2. 29
	Schülke, Vierstellige Logarithmentafeln, Leipzig, bei Teubner, Ausgabe B, 7296	—	—
Naturwissenschaft:	Liepmann-Zühlke, Aufgabenammlung u. Leitf. für Arithmetik, Algebra und Analysis, Leipzig, bei Teubner.	—	—
	Unterstufe, Ausgabe 4AU, 7089	—	—
	Oberstufe, Ausgabe 4AO, 7090	—	—
Musik:	Liepmann-Zühlke, Geometrische Aufgabenammlung mit Leitfaden.	—	—
	Unterstufe, Ausgabe 6AU, 7104	—	—
	Oberstufe, Ausgabe 6AO, 7105	—	—
Naturwissenschaft:	Schmeil, Leitfaden der Botanik, Leipzig, bei Quelle u. Meyer	—	—
	Schmeil, Leitfaden der Zoologie, Leipzig, bei Quelle u. Meyer	—	—
	Kleiber-Scheffler, Elementar-Physik, München, bei Oldenbourg	—	—
Musik:	Kleiber-Rath, Physik für die Oberstufe, München, b. Oldenbourg	—	—
	Heinrichs und Pusch, Frisch gesungen, Hannover, bei Meyer	—	—
	Singbuch	—	—
Musik:	Musikbuch	—	—
	Chorbuch	—	—
	Andere als die hier angegebenen Lehrbücher sind an der Anstalt nicht in Gebrauch.	—	—
Texte.	Horaz, Text von Vollmer, bei Teubner, 1437	—	—
	Sueton, Augustus, Schülerausgabe von Gottschald, bei Teubner, 1. Text, 2422	—	—
	Römische Elegiker, Auswahl von Biese, bei Freitag	—	—
Texte.	Terenz, Adelphi, Text von Fleckeisen, bei Teubner, 1841	—	—
	Cicero, Tuskulanen, Text von Pohlenz, bei Teubner 1232	—	—
	Horaz, Ausgabe siehe bei OI	—	—
Texte.	Tacitus, Annalen 1—2, Ausgabe von Wackermann, bei Klog, Text b	—	—
	Caesar, de bello Gallico, Schülerausgabe von Fügner, Text B, bei Teubner, 2025	—	—
	Cicero, in Verrem 4, Schultext von Nohl, bei Teubner, 2070	—	—
Texte.	Vergil, Aeneis, Schultext von Gütting, bei Teubner, 2450	—	—
	Tacitus, Germania, Ausgabe von Egelhaaf, bei Klog, Text b	—	—
	Cicero, Briefe, Ausgabe von Aly, bei Weidmann	—	—
Texte.	Mittelalterliches Lateinisch: Lateinisches Lesebuch von Nicolai, bei Diesterweg	—	—
	Caesar, de bello Gallico, Ausgabe siehe bei UI	—	—
	Doid, Livius, Cicero: Lateinisches Lesebuch von Nicolai. Ausgabe siehe bei OII	—	—
Texte.	Vergil, Aeneis, Ausgabe siehe bei OII	—	—
	Caesar, de bello Gallico, Ausgabe siehe bei OII	—	—
	Phädrus, Doid: Lateinisches Lesebuch, Ausgabe siehe bei OII	—	—
Texte.	Caesar, de bello Gallico, Ausgabe siehe bei UI	—	—
	Homer, Ilias, Text von Henze, Teil 2, bei Teubner, 1431	—	—
	Plutarch, Themistokles, Text von Paukstadt, bei Klog	—	—
Texte.	Platon, Laches, Text von Wohlrab, bei Teubner, 1613	—	—
	Euripides, Medea, Schülerausgabe von Rabehl, 1. Text, bei Teubner, 2123	—	—

Griechisch:	Homer, Ilias, Text von Henze, Teil 1, bei Teubner, 1430	UI
	Sophokles, Antigone, Ausgabe von Neustadt bei Velhagen	}
	Demosthenes, Olynthische Reden, Text von Fuhr, b. Teubner 1259	
	Thukydides, Ausgabe von Harder, bei Freitag	}
	Xenophon, Memorabilien, Auswahl von Bünger, bei Freitag	
	Homer, Odyssee, Text von Henze, Teil 2, bei Teubner 1434	OII
	Platon, Apologie, Text von Wohltrab, bei Teubner 1606	}
	Herodot, Schülerausgabe von Möller, bei Teubner, 1. Text, 2134	
	Homer, Odyssee, Text von Henze, Teil 1, bei Teubner, 1433	OII
	Xenophon, Hellenika, Text von Keller, bei Teubner, 1888	OIII
Xenophon, Anabasis, Schultext von Gemoll, bei Teubner, 2482		
Französisch:	Conteurs modernes, 1. Band, bei Kenger	I
	Malin, Un collégien de Paris en 1870, bei Velhagen	OIIIr
	Verne, Le tour du monde, bei Velhagen	}
	Mes premières Lectures, Teil 1, bei Teubner 3466	
Englisch:	Learning English, bei Teubner, 3116	OI
	Lamb, Six Tales from Shakespeare, bei Velhagen	}
	Poe, Two Tales, bei Meyer	
	Shakespeare, Macbeth, bei Velhagen	OII
	Interesting Pictures of Old and Modern English Life, bei Lipsius	}
	Seeley, The Expansion of England, bei Velhagen	
	Everyday Life in England, bei Teubner, 3442	OII
	Tennyson, Enoch Arden and Lyrical Poems, bei Velhagen	}
	A Tour through England in two Months, bei Diesterweg	
	Five stories from English Literature, bei Diesterweg	OIIIr
	Englisch Christmas, bei Diesterweg	}
	Riemann-Eckermann, Kulturkundliches Lesebuch, b. Teubner, 3241	
	Government in England, bei Teubner, 3502	OIII
	Marshall, Our Empire Story, bei Velhagen	}
	Ruskin, The King of the golden River, bei Diesterweg	
Riemann-Eckermann, Kulturkundliches Lesebuch, Ausgabe siehe bei OIII	OIII	
Forty-one Stories, bei Diesterweg	OIIIr	

An Wörterbüchern werden empfohlen:

Menge-Güthling, Lateinisch-Deutsches Schulwörterbuch oder
 Heinichen-Blase-Reeb, Lateinisch-Deutsches Schulwörterbuch;
 Menge-Güthling, Griechisch-Deutsches Schulwörterbuch oder
 Benseler-Raegi, Griechisch-Deutsches Schulwörterbuch;
 Ziegler-Seiz, Englisches Schulwörterbuch;
 Schellens, Französisch-Deutsches Taschenwörterbuch, Toussaut-
 Langenscheidt.

*
 H. Söhl's
 Buchdruckerei
 Berden

*